

## Antrag



**Gemeinderatsfraktion  
Rottenburg**

**Rottenburg, den 23.01.2017**

### ***Der Gemeinderat beschließt:***

Die Stadtverwaltung wird beauftragt, in der nächsten Gemeinderatssitzung über Folgendes zu berichten:

1. Welchen Flächenverbrauch (Verlust von landwirtschaftlicher Nutzfläche, Wald, Magerwiesen, Streuobstwiesen) gab es durch die Ausweisung von Baugebieten und den Bau von Straßen in Rottenburg seit dem Amtsantritt von Oberbürgermeister Neher im Jahr 2008?
2. Welchen Flächenverbrauch (Verlust von landwirtschaftlicher Nutzfläche, Wald, Magerwiesen, Streuobstwiesen) wird es durch das geplante Wohnbaulandprogramm und die beabsichtigte Erweiterung von Gewerbeflächen auf Rottenburger Gemarkung bis 2024 voraussichtlich geben?
3. Wieviel landwirtschaftliche Nutzfläche pro Einwohner steht aktuell in Rottenburg zur Verfügung?

### **Begründung**

Seit Jahrzehnten nutzen wir Menschen mehr natürliche Ressourcen, als die Erde erneuern kann. Heute sind wir an dem Punkt angelangt, dass wir umgerechnet pro Jahr die Ressourcen von 1,5 Erden verbrauchen. Diese Überbeanspruchung – Overshoot genannt – kommt zustande, wenn die natürlichen Ressourcen über die Regenerationsfähigkeit der Erde hinaus verbraucht werden. Ein Maß zum Ausdruck unserer Ressourcennutzung ist der ökologische Fußabdruck. Er misst die biologisch produktive Landfläche – auch Biokapazität genannt –, die für die Bereitstellung von Ressourcen erforderlich ist. Dazu gehören Ackerland, Weideland, Fischgründe und produktive Wälder. Auch der CO<sub>2</sub>-Fußabdruck ist darin enthalten. Dieser ist ein Maß für die Waldfläche, die für die Aufnahme jener CO<sub>2</sub>-Emissionen notwendig wäre, die nicht von den Ozeanen absorbiert werden können.

Vor allem in Deutschland übersteigt die menschliche Nachfrage nach Biokapazität das Angebot. Im Jahr 2010 lag der ökologische Fußabdruck bei 4,56 gha<sup>1</sup> pro Kopf der Bevölkerung. Demgegenüber stand eine deutsche Biokapazität von 1,9 gha pro Kopf.

---

1 globaler Hektar, 1 gha entspricht einem Hektar weltweit durchschnittlicher biologischer Produktivität

Umgerechnet verbraucht Deutschland demnach 2,6 Erden, also mehr als doppelt so viele Ressourcen, wie das Land besitzt. Deutschland hat demnach große Teile seines ökologischen Fußabdrucks in andere Länder ausgelagert.

Anschaulich wird dies am Beispiel der deutschen Landwirtschaft. Auf 2,2 Millionen Hektar Fläche wird allein in Südamerika Soja für die deutsche Fleischproduktion angebaut. Insgesamt importierte der deutsche Agrarhandel jährlich zwischen 2001 und 2010 Produkte von bis zu 7 Millionen Hektar aus Ländern außerhalb der EU. Deutschland, das selbst über ca. 17 Millionen Hektar landwirtschaftliche Nutzfläche verfügt, nahm dadurch noch einmal 40 Prozent der Anbauflächen anderer Länder in Anspruch.

Jede(r) Deutsche verbraucht im Durchschnitt pro Jahr ca. 0,29 ha landwirtschaftliche Nutzfläche (Nahrung, Energie, Kleidung, pflanzl. Rohstoffe für die Industrie,...). Bei einer momentanen landwirtschaftlichen Nutzfläche von 17 Millionen ha in Deutschland und 82.758.620 Einwohnern stehen in Deutschland pro Kopf nur 0,205 ha zur Verfügung.

Der Weg zu einer global gerechten und im Einklang mit der Biokapazität stehenden Ernährung in Deutschland ist angesichts der dargestellten Zahlen ein weiter Weg. Jeglicher zusätzlicher Verlust von landwirtschaftlichen Nutzflächen in Deutschland vergrößert jedoch die Strecke, die wir zu diesem Ziel zurücklegen müssen.

Wir möchten mit diesem Antrag die Auswirkungen der geplanten Bauprogramme in Rottenburg in den globalen Kontext einordnen. Denn wir müssen uns im Klaren sein, dass unser Bodenverbrauch in Verbindung mit unserem Konsumverhalten anderswo zu Armut, Raubbau an der Natur und Zukunftslosigkeit führt. Auch das zwingt Menschen, ihre Heimat zu verlassen.

Die Art und Weise, wie wir heute leben, schmälert die Chancen kommender Generationen, das Gleiche tun zu können. Wir müssen auch deshalb dringend handeln, weil die Erdbevölkerung im Jahr 2050 voraussichtlich auf über 9 Milliarden Menschen wachsen wird.

#### **Quellen:**

WWF (2014): Living Planet Report.

Für die Fraktion



**Gemeinderatsfraktion Rottenburg Bündnis 90 / Die Grünen**

Ursula Clauß (Vorsitzende) | Jörg Bischof | Dr. Sabine Kracht | Lena Mager